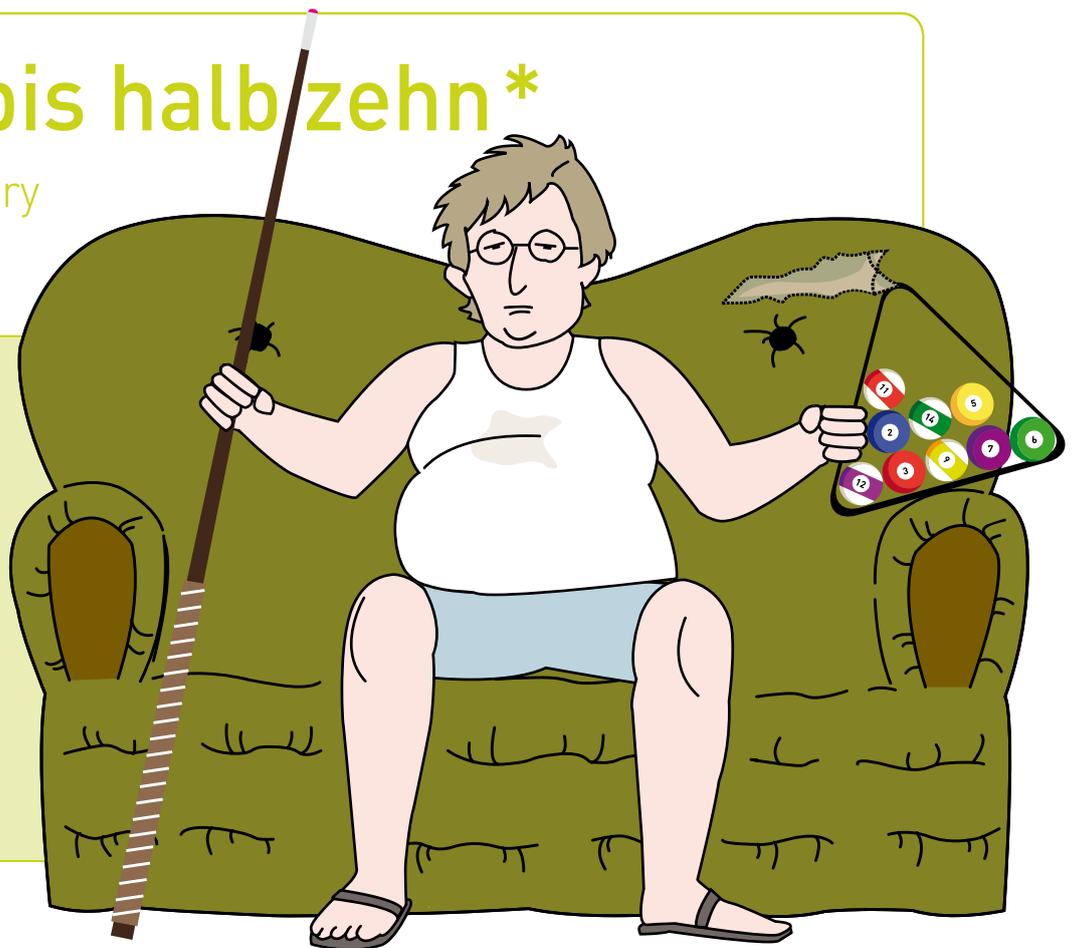


Billard bis halb zehn*

Eine Billard-Story



»Billard um zehn?«, schlug Heiner vor, als wir uns gegen Mittag telefonisch zu unserer wöchentlichen Billard-Partie verabreden wollten. »Um zehn?«, erwiderte ich umgehend und keineswegs einverstanden mit dem dergestalt vorgebrachten Terminangebot. »Das ist mir viel zu spät. Ich hab morgen ziemlich viel um die Ohren und muss entsprechend früh raus. Zehn ist entschieden zu spät. Geht's nicht auch früher? Dann kriegen wir auch garantiert noch einen Tisch ...«

Es ging dann schließlich früher, und zwar sogar signifikant früher, weil sich Heiner als erfreulich kompromissbereit erwies und – womit ich zugegebenermaßen im Grunde auch gerechnet hatte – einlenkte, ohne dass wir längere Debatten hätten bestreiten müssen. So trafen wir uns schon um ... Lassen Sie mich nicht lügen, ich glaube exakt gegen halb acht, vielleicht aber auch neunzehndreißig. So um die Kante. Zumindest war ich schon da, als Heiner nur kurze Zeit später dann auch eintraf. Na ja, dann haben wir halt die eine oder andere Partie Billard gespielt, erst Pool, dann Karambolage, so bis halb zehn. Mal gewann Heiner, mal ich, dazu haben wir zwei,

vielleicht auch drei Bierchen getrunken, bisschen gequatscht – und das war's. Ein netter Abend, wie immer mit Heiner. Um zehn lag ich längst in der Falle und war am anderen Tag denn auch prima ausgeruht.

*Der Titel dieser Novelle ist natürlich eine bewusste Anspielung auf den bekannten Roman »Billard um halb zehn«, den Heinrich Böll selbst geschrieben und 1959 in einem Verlag veröffentlicht hat. Böll (21.12.1917 – 16.7.1985) galt nicht zu unrecht als einer der profiliertesten Sportschriftsteller der jungen Bundesrepublik. Mit Erzählungen wie »Wanderer, kommst du nach Spa...«

(1950; zum Thema Walking), den Schachromanen »Der Zug erfolgte pünktlich« (1949) und »Gruppenbild mit Dame« (1971), den Ruderromanen »Das Boot der frühen Jahre« (1955) und »Wo warst du, Adam?« (1951; über den legendären Ruderbundestrainer Karl Adam und sein Versagen bei Olympia 1972), sowie »Mit den Clowns kamen die Trainer« (1963) und eben »Billard um halb zehn« (1959) erreichte der dogmatische Baskenmützenträger ein Millionenpublikum. Das Spezialgebiet des Preisträgers (1972) war der Torwartroman, ein Genre, das er erfolgreich mit »Haus ohne Torhüter« (1954) und »Die Angst des Tormanns beim Elfmeter« (1970) von Peter Handke bespielte.

Das Werk des schreibenden Katholiken wurde mit zahlreichen Auszeichnungen prämiert, so etwa dem Friedensnobelpreis der FIFA (Fédération Internationale des Football-Auteurs) für den Fußball-Torwart-Roman »Haus ohne Torhüter«. Obwohl von Haus aus Pazifist, war der gebürtige Wahlkölnler in seiner Heimat- und Geburtsstadt Köln als berühmter Ultra beliebt, der bei Heimspielen sei-

Gemeinsam rein,
getrennt raus!



- Bioabfälle: Porreereste, Bananenschalen ...
- Restabfälle: Zahnbürste, Staubsaugerbeutel ...
- Gelber Sack: Konservendosen, Joghurtbecher ...
- Altpapier: Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge ...
- Altglas: Wein- und Saffflaschen, Einmachgläser ...

Servicenummer 400 5 400 · www.geb-goettingen.de

GEB GÖTTINGER
ENTSORGUNGSBETRIEBE
EIGENBETRIEB DER STADT GÖTTINGEN

RAZZIT

05.12.-09.01.

**EISBAHN
MIT SCHLITTSCHUHVERLEIH
UND EISDISCO**

▷ [ÖFFNUNGSZEITEN]

Mo geschlossen [geöffnet nur für Schulklassen]

Di-Fr 15-19 Uhr, Sa & So 11-19 Uhr

▷ [SONDERÖFFNUNGSZEITEN]

24.+25.12., 31.12.+01.01. geschlossen

22.12.-05.01. 11-19 Uhr

▷ [EISDISCO]

17.12.2010 20 Uhr

▷ www.lokhalle.de

[GÖTTINGEN]

nes FC aus dem Fanblock in der Südkurve des alterwürdigen Müngersdorfer Stadions Raketen aufs Feld abzufeuern pflegte, die als so genannte »Böller« ihren fragwürdigen Siegeszug durch die Arenen der Welt antraten (was den B. nicht davon abhielt, in Mutlangen Raketensstationen zu blockieren). Auch der Umstand, dass einer seiner Söhne und der Vater von B. mit beziehungsreichen Namen versehen wurden, spricht ganze Bände: René (nach dem Fußballtorwart René Adler) und, ganz siegesgewiss, Viktor (kein Kommentar).

Der Roman »Billard um halb zehn«, auf den unsere oben abgedruckte Kurzgeschichte ganz bewusst anspielt, gilt neben Thomas Manns »Queenigliche Hoheit« als bedeutendster Billardroman der deutschsprachigen Weltliteratur und zudem als pünktlichster Zeitgeschichtsroman hiesiger Zunge überhaupt, nach »Pünktlich und Anton« von Erich Kästner und exakt drei Stunden vor Siegfried Lenz' »Auf der Reeperbahn nachts um halb eins«. ←

